



Freiformulierter Erfahrungsbericht

Studium im Ausland

Liebe Studierende,

Ihr Bericht ist eine wichtige Informationsquelle für alle zukünftigen Austauschstudierenden. Auf der nächsten Seite finden Sie Stichworte, die Ihnen als Hilfestellung zur Strukturierung Ihres Berichts dienen können. Bitte gehen Sie in Ihrem Bericht sowohl auf die positiven Aspekte Ihrer Erfahrung, als auch auf eventuelle gewöhnungsbedürftige Umstände ein, auf die Sie an Ihrer Gastuniversität oder in Ihrem Gastland gestoßen sind. Dies wird für Ihre Nachfolger*innen besonders hilfreich sein.

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass jeder Erfahrungsbericht, inklusive der Pflichtfelder, auf der Website des WISO-International Office **veröffentlicht** wird. Die Angabe von **Namen und E-Mail-Adresse** ist **freiwillig** und wird **nicht** auf der Website veröffentlicht. Wenn Sie Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse angeben, erklären Sie sich allerdings damit einverstanden, dass wir diese bei Bedarf an zukünftige Austauschstudierende weitergeben, wenn sie Sie persönlich um Rat fragen möchten.

Vielen Dank, dass Sie Erfahrungen aus Ihrem Auslandsaufenthalt mit anderen teilen.

Ihr Team vom WISO-International Office

Grunddaten

Name:	
E-Mail-Adresse:	
Fakultät, Fachbereich*:	BWL, Wirtschaftsinformatik
Studienlevel (Bachelor/Master)*:	Master
Land*:	Dänemark
(Partner)Hochschule/Institution*:	Copenhagen Business School
Aufenthaltszeitraum*:	Wintersemester 2023

* = Pflichtfeld

1. Bewerbungsprozess/ Betreuung Uni Hamburg:

Ich hatte schon lange im Kopf ein Auslandssemester zu machen, aber konnte mich nicht entscheiden, in welches Land und an welche Uni ich gehen sollte. Am Ende hat vor allem das Kursangebot den Ausschlag gegeben, dass ich mich für Kopenhagen als Erstwunsch entschieden haben. Ich würde also empfehlen, während der Bewerbung schon mal einen Blick auf das Angebot zu werfen (wobei man das natürlich bei der späteren Kurswahl dann noch intensiver macht). Sobald man angenommen wird, bekommt man seinen Zugang zu Mobility Online, wo der Prozess sehr gut dargestellt ist. Darüber hinaus gab es regelmäßige Info-Mails vom WISO International Office, um neue Dokumente zu erfragen oder um auf den nächsten Schritt im Prozess hinzuweisen. Allgemein hatten die AnsprechpartnerInnen immer ein offenes Ohr und man konnte wöchentlich zu einer Sprechstunde vorbeikommen.

2. Vorbereitung und Anreise:

Da Dänemark in der EU ist, ist die Vorbereitung relativ entspannt. Wichtig ist, rechtzeitig eine Kreditkarte zu bestellen, da man in Dänischen Kronen und nicht in Euro bezahlt und man mit deutschen Girokarten oftmals höhere Gebühren bezahlt. Bei der Krankenversicherung kann man auch gucken, ob die eigene einen Aufenthalt in Dänemark nicht schon abdeckt. Ansonsten bietet die CBS aber auch eine sehr ausführliche Webseite für Incoming Students und ebenfalls Checklisten, was man noch erledigen muss. Man wird auf jeden Fall nicht allein gelassen. Ich bin mit dem Zug angereist, da es von Hamburg nur ca. 4,5h sind.

3. Finanzierung des Auslandsstudiums/Kosten vor Ort:

Die Lebenshaltungskosten in Dänemark sind im Schnitt 30-50% höher als in Deutschland. Besonders fällt es in der Gastronomie auf (Hauptgericht ab 20 Euro, Bier ab 7 Euro), aber auch im Supermarkt sind viele Lebensmittel etwas teurer (insb. Käse, Fleisch, etc). Kulturangebote kosten in der Regel gleich viel oder auch mehr als in Deutschland. Oft bieten Museen einen Tag in der Woche oder im Monat freien Eintritt an. Es lohnt sich danach Ausschau zu halten. Manchmal gibt es auch besondere Angebote für Studierende oder junge Menschen. Auch so lohnt es sich seinen Studierendenausweis parat zu haben, wenn man bspw. Essen oder einen Kaffee trinken geht. Für unter 6 Monaten gab es keine Möglichkeit ein vergünstigtes student ticket für den public transport zu bekommen. Daher wurde uns empfohlen eine anonyme Rejsekort zu holen, die einem je nach Tageszeit und Strecke einen günstigeren Preis pro Einzelfahrt anbietet als ein normales Ticket. Eine Fahrt in die Stadt hat zwischen 2 und 3 Euro gekostet. Ich habe mir das Auslandssemester mithilfe des Erasmus Geldes und einem Werkstudierendenjob ermöglicht.

4. Unterbringung/Wohnungssuche:

Wohnen in Kopenhagen ist allgemein teurer als in Deutschland. Ich habe in einem Wohnheim, dass eine Partnerschaft mit der CBS hatte, gewohnt, was zu den günstigsten Alternativen gehörte. Ich hatte ein Zimmer inkl. Bad für mich allein und habe die Küche mit 11 anderen Internationals geteilt. Die CBS war fußläufig zu erreichen. Um dieses Zimmer zu bekommen, habe ich nach der offiziellen Bewerbung an der CBS eine Email bekommen, wo ich meine Prioritäten für ein Wohnheimszimmer angeben soll. Ich würde jedem empfehlen, diese Liste auszufüllen. Es steht einem hinterher immer noch frei das Zimmer nicht zu nehmen. Wenn man allerdings ablehnt, wird man auch für kein anderes mehr

vorgeschlagen. Sollte man kein Glück haben, hilft die CBS auch ein privatvermietetes Zimmer von bspw. Studierenden, die selbst gerade im Ausland sind, zu bekommen. Sollte man auf eigene Faust suchen, muss man auf jeden Fall aufpassen, dass man nicht gescamt wird.

5. Gastuniversität/Gastinstitution:

Die CBS ist eine renommierte Business School und eine von mehreren Hochschulen in Kopenhagen. Sie liegt im Stadtteil Frederiksberg, was nicht direkt im Zentrum ist, aber das Zentrum ist in 20 min mit dem Fahrrad erreichbar. Frederiksberg gilt eher als Akademikerviertel und ist vielleicht nicht die Anlaufstelle beim ersten Besuch in Kopenhagen, aber zum Wohnen und Studieren sehr angenehm. Die CBS ist über mehrere Gebäude in Frederiksberg verteilt, die gut mit dem Fahrrad oder auch zu Fuß erreicht werden können. Trotzdem sollte man auch bei der Kurswahl darauf achten, dass man nicht zu weite Wege zwischen verschiedenen Vorlesungen hat. In fast jedem Uni-Gebäude gibt es eine eigene Mensa und eine Bibliothek sowie Gruppenarbeitsräume.

6. Kursprogramm/ Kurswahl:

Das Kursprogramm ist im Master sehr groß und war in meinen Augen sehr breit gefächert. Gerade für meinem Hintergrund der Wirtschaftsinformatik konnte ich rund 10 Fächer finden, die aus dem Masterprogramm Business Administration and Information Systems oder Business Administration and Data Science angeboten wurden. Die meisten Kurse geben 7.5 Credits, sodass man bei der Kurswahl vier Kurse angeben musste, um auf 30 Credits zu kommen. Gleichzeitig gibt man noch vier Stellvertreter-Kurse an, sollte man bei den anderen Kursen nicht reinkommen. Sofern noch Plätze verfügbar waren, gab es dann noch vor Ort die Möglichkeit ca. 1 Woche lang in einen anderen Kurs zu wechseln. Dazu mussten wir nur eine E-Mail an das International Office schreiben, was unsere Kurswahl betreute. Es wird ein guter Mix aus Online, on Campus und Hybrid Veranstaltungen angeboten.

Ich habe am Ende folgende 4 Kurse belegt:

- Danish Integrated Skills
- Business Data Processing and Business Intelligence
- AI in Business and Society
- Designing Digital Business

Der Dänisch-Kurs wird für Internationals angeboten und hat sehr an Sprachunterricht in der Schule erinnert. Man hat eine Klasse mit ca. 20 Leuten und arbeitet ein Buch durch. Dänisch ist keine einfache Sprache, vor allem die Aussprache ist ungewöhnlich. Trotzdem kann man mit Deutsch als Muttersprache relativ gut einsteigen. Am Ende gab es eine mündliche Prüfung von ca. 20 Minuten, wo man sich mit dem Lehrer über u.a. Familie, Freizeit, Uni und Wünsche für die Zukunft unterhalten hat.

Business Data Processing and Business Intelligence war ein Online Kurs, der sehr praktisch ausgelegt war und didaktisch sehr schön gestaltet war. Als Prüfung musste man 10 Seiten Hausarbeit abgeben, in der man selbst Daten analysiert und dann ein Dashboard designed hat.

AI in Business and Society war ein eher allgemeines Fach über die Ursprünge von KI, den aktuellen Stand und utopische und dystopische Zukunftsvisionen. Wir haben sehr viel über Chat GPT geredet,

was meiner Meinung nach etwas einseitig war, aber der Lehrer meinte, er wollte den Kurs noch etwas umstrukturieren.

Designing Digital Business war ein Workshop-basierter Kurs, in dem man in einer Kleingruppe eine digitale Business Idee entwickeln sollte. Es gab jede Woche Online Videos mit dem Theorieteil und dann die Workshops, in denen verschiedene Methode wie bspw. Design Thinking sehr praktisch umgesetzt wurden. Zur Evaluation sollte man ein Reflection Paper schreiben, wo man seine eigene Idee und Vorgehensweise vorstellt und kritisch beurteilt.

7. Studentischer Alltag/Freizeitmöglichkeiten:

An der CBS werden sehr viele Vereine und Initiativen angeboten. Von Investment Clubs, über Sport Vereine bis hin zu einem Climate Club, Cinema Club oder Food Club war alles dabei. Ich hatte das Gefühl, dass sich die Studierenden dort gerne engagiert haben. Ich selbst war im CBS International Choir, den ich jedem empfehlen kann, der außerhalb von seiner Uni Bubble noch mehr Anschluss finden möchte. Außerdem habe ich Kurse im Fitness-Studio besucht, da wir eins direkt bei uns um die Ecke hatten. Wer in Kopenhagen lebt, darf auf ein Fahrrad auf keinen Fall verzichten. Es ist das Fortbewegungsmittel Nr. 1. Im Sommer laden die Kanäle zum Baden ein (manche machen das auch im Winter und verbinden es mit einem Sauna Besuch). Es gibt auch viele Parks, in denen man chillen und picknicken kann.

8. Studienleistungsanerkennung:

Da ich Wirtschaftsinformatik studiere, war es nicht ganz so leicht, den passenden Ansprechpartner für mein Learning Agreement zu finden. Ich wurde viel von WISO und Informatik Fakultät hin und her geschickt. Seid euch darüber im Klaren, dass man genug Zeit einplanen muss, bis das LA vollständig unterschrieben ist. Die CBS ist da zum Glück auch sehr hilfreich. Die Anerkennung habe ich zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht eingereicht, also kann ich leider noch nichts dazu sagen.

9. Zusammenfassung:

Trotz höherer Lebenshaltungskosten kann ich einen Aufenthalt in Kopenhagen mehr als empfehlen. Die Stadt hat einen coolen Charakter, ist trotzdem gemütlich und noch dazu architektonisch eine Augenweide. Die CBS hat einen tollen Ruf, eine große Kursauswahl und moderne Gebäude. Die Vorlesungen sind interaktiver als in Deutschland und man sollte mit mehr Gruppenarbeiten rechnen. Die Dozenten sind „nahbarer“ und unterstützen einen, in der Prüfung das Beste zu geben. Es lohnt sich außerdem die Nähe zu Norwegen und Schweden auszunutzen.